

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

28. Oktober 1765

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

Denn möglich, daß jemand solich von:  
 dem Lichte? Man sagte demnach, daß  
 es möglich wäre sey, daß alle Menschen  
 mit ihren Kindern die Götter verehren  
 haben, und als kleine Kinder, wie wir  
 in der Kindheit, uns dem Lichte, das wir  
 sehen, das Götter, welche uns  
 Menschen mit Gott vergleicht, das Mit:  
 tel sey, dadurch wir solich werden könn:  
 ten, wenn wir in die erste Ordnung  
 treten wollten. Sie sagten wirklich kommi:  
 lich: Nun gefat mir.

Unterredung. Im 18<sup>ten</sup> der aufstehende Augen hat  
 mit Göttern. Die Mays außer der Nacht nachmittags  
 überflogen und das wir uns uns  
 fante uns am Par. Nachts auf dem Götter  
 bis zur Mündung des Flusses mir Tour  
 waren. Unten Man fand sich viele  
 Götter besetzen. Als man sie sah,  
 waren sie sich mit einander besetzen,  
 sagten sie: Nun der großen Wasserflut  
 die Götter dem aufstehenden Augen täglich  
 zu nicht, nun welcher wir zuerst mit  
 unsern Göttern vergleicht zu ver:  
 den. Man nahm dabei Gelegenheit, mit  
 ihnen von der Gerechtigkeit Gottes zu re:  
 den, und ihnen ihre Kinder und Götter

was zu Tollen, auch sie nun Jesu, dem Ein-  
 zigen Retter und Heiler: Töchter zu  
 unterrichten. Sie hätten Mitle, und mit  
 äußerlicher Billigung an, wie ich  
 vorge stellt wurde. Aber das selbe hat  
 nun seinen Gegenstand mit Töchter in  
 dem zu Ende gekommenen Monat folgen:  
 es angenommen. In Sattarandi die-  
 sen Tag einige Töchter in der Mitle mit  
 Vorstellung von ihrem geistlichen Vater,  
 und von dem nächsten Vater zum Leben  
 nach dem Worte Gottes sein. In Fülle  
 sagte mir Töchter, da man einen geistlichen  
 Vater mit einem christlichen Vorstellung  
 hat: Wie? Gibt es auch noch? Warum  
 schickt es auf uns? Ich: Wo gibt es  
 keine Geister, und man sieht es ja mit  
 Augen, daß wir noch bösen Geist  
 ist. In Ladutsekeri waren in einer  
 Straße noch Töchter viele Töchter ange-  
 kommen: Man hat auch noch Töchter, so  
 auf der Straße Töchter: Sind die  
 Töchter aus dem Lande gekommen?  
 Ja: Nein; sie gehören diesem Orte zu:  
 das ist unsere Profession, daß wir Töchter  
 oder Rollen auf die selbe Weise. Ich:

Das ist mir gute Lebens-Art. Aber  
 ich saget nicht noch mehr Worte. Als  
 man mir Thilo seinen Namen gab, da  
 mir Andi, der von Haus zu Haus ein  
 Almosen bot, und dabei singt: Man  
 wachte ich an, und sagte: guter Lebens-  
 Art ist nicht! So war oben ein  
 Geringer, freundlich von Schreiben zu-  
 samm. gekommen, die ein Aufbruch  
 führten: so wollte Erwin leben.  
 Da man ihn selbst, sagte er: Wenn  
 ich der erste wäre, der die Lebens-  
 Art verwechselte, so wäre es mehr, daß  
 ich nicht thäte: aber ich thue mir,  
 was viele andere noch nicht thun.  
 Ich: Wollt ich dann auch wenn viele in  
 einem Zimmer oder in einer Kammer  
 sein, ich verweigern. Er: Nein. Ich:  
 außer dem wird mir jeder noch sich  
 selbst Gott danken lassen geben müssen.  
 Er: Ein jeder thut, was er nur gut  
 er kennt. Ich: Ihr habt aber keine  
 Lüste von Gott und von seinem  
 Willen. Er: Ja, nur auf Thier. Ein  
 anderer Gabe sagte zu ihm: Antwortet  
 dich. Ich: Ich habe ich nicht mehr zu erwidern

so sagt er sehr sonder. Er: Krißt: Ich: Auch  
 die Christen und Heiden unter mich hin.  
 nun mir stehen gegen die Töchter der  
 Christlichen Religion. vorbringen, wie mir  
 das so und so in Erfahrung gebracht  
 haben etc. spricht sie sehr, und nimmt sie  
 an: Er: sagte zu dem andern: Glaubt ihr  
 sehr, und ging davon. Ich: Ihr kommt  
 gewiss keine Erfüllung vorbringen  
 können, wenn Jesus der Welt. Heiland,  
 der auch alles Welt Heilen ist, zum Ge-  
 rißte kommen wird. Dann übrigen Män-  
 nern und Weibern wurde darauf noch  
 besprochen wie weit die Heile vorgefallen.  
 Die erste die Dats nach Norden hin, ist  
 eine kleine Sallee. Sagode aufgezogen.  
 set, sie liegt sehr bei der Alke. Er  
 waren 3 Männer und ein Weib mit  
 sich davon, mit welchen man sehr  
 in mir Gespräch gehabt. Er: können  
 unter dem Gespräch noch mehrere so  
 sein. Ich: Warum ist für eine kleine  
 Sagode geboren worden. Er: so wie  
 vor für eine zum Hof für, um leben  
 aber alle für unsere zusammen das  
 gute Wort geben, und den Sallee

mir Tugend gebührt. Ich: Das ist kein  
 gutes Werk, Sagoden erben. Ein Armer  
 gutes Heil ist besser p. fr: Es hat dich  
 200 Sardo gelostet: Ich: mir viel Armer  
 hätte mit dem Geld unter die Arme  
 gesteckt worden können. fr: Es ist ja  
 dich der Sulleiar. Ich: Was hat er von  
 mir gestiftet: unendlich mit einem Stofsen:  
 du: Dußal: mir schickt sich das von Gott  
 und mir kann man das als Gott  
 verstehen? fr: laßte das. Ich: Alle  
 fünf Götter sind geboren und gestor-  
 ben, und in ihrem Leben große Dün-  
 der gemacht; die können mich bei  
 Gott nicht vertreten p. Joseph ist Ge-  
 land und Mithra, aber ein Zügelreich  
 Richter. Ihr werdet ihr Ansehen  
 geben müssen von allem, was ich  
 nicht mit Löse geben, sondern auch  
 was ich gutes mitlassen sollt p. Ein  
 angestammtes Heil aus Tanschaus führt  
 mir nach in der Alle in der Mille  
 eine letzte Vollendung im Ganzen.  
 Heiligkeit der Christlichen Religion an.  
 Sie werden wohl noch so viele Tugenden  
 an, als: 1. Weil eben nicht der Feigheit

Johann Dänne, <sup>der</sup> Tannens Gatte, vorbrüg ging  
 lang er: eras bedanket die pfenstzu  
 Thiers Tacht: Ich: mir Tannens fr: Tann:  
 ist ihr auf also? Ich: freylich haben  
 wir Tanne vor uns lieh Hs/ach p. fr: frist  
 das aber Tannens, wenn sich mir in  
 der Thierung viderst, dabig aber gut  
 isst und trinkt p. Ich: achs esen und  
 trinken lacht es nicht an, sondern mit  
 den immer Tannens p. fr lang erit: er:  
 Ob mir, wenn es Tannens Mangel  
 Gatte, nicht wenig für zu bleiben mir:  
 Ihm Lichte? Ich: für ist zu sein mach:  
 vor Tannens und Wohlleben, folglich  
 auch Tannens immerwährende Tannens:  
 fr Tannens viel Abwechselungen von  
 Tannens und Tannens. Daber ob das Tannens  
 in Tannens und das je aber je lieber.  
 fr: Was ist der Tannens vor mir Ort? für  
 Ort im Tannens Tannens weniger Tannens  
 und Thierheit zu genießen. Ich lang er:  
 auch, mir Tannens und er mir  
 Mund: Tannens Tannens, und er für  
 mit Tannens. fr Tannens nicht Tannens  
 mir, als wenn ihn die Tannens Tannens  
 lang aber Tannens, ob er Tannens

auf vorer aus was man Lüthen? Ich: mir  
 die Prologi, welche sich eigentlich damit  
 nicht abgeben: sondern das gehört dem  
 Astronomio zu. Er: warum verstoß ich  
 das nicht auf ee. Ich: mir sehen uns nicht  
 darauf appliciret. sondern unser Amt  
 ist, auf Gott und Jesum zu vertheidigen  
 zu p. Als man einen gelafenen Brama-  
 ner, mit dem man öfters Gspräche ge-  
 halten, bei einer Gelegenheits aufs Rom  
 zu setze, der nicht unthunlich der Werts-  
 seit zu münden haben, sagte Er: Lohnt;  
 Bei uns ist die Abrechnung gross: Wir  
 sehen nicht nur die Erziehung, sondern  
 seine und seine so auf so viele daß z. B.  
 die Carls, welche im Kloster auf die  
 Strubadi vor ihrer Sagode im Tinn ge-  
 litten gesehen haben; sonder, daß die  
 Tisler welche sich jährlich im Kloster  
 auf ihre Ammei in einem Garten im  
 Aulau auf hängen, und mit dem Eifer  
 gel. Gelgen auf selbst mit Capan balde:  
 den sonnen pfenigen lassen, darüber  
 befürdigt haben, das macht nicht nötig  
 das sie nicht an ihrem Götzen halten,  
 außer dem gesehen in Kreispadi be-  
 stehen

Sie mir Ant. Wunders, welche Tanne br.  
 sehen daß die die, welche sich in der Tanne  
 Tanne, der an einem überprüfenden Tanne  
 gefunden ist, ersehen unter dem Tanne  
 Tanne oder auf Milch und dem Tanne  
 sonder Tanne; welche Tanne mir  
 Mose auf alle mir mögliche Weise unter:  
 richtet, und Tanne Tanne Tanne Tanne  
 können. Tanne ist in Tanne mir Tanne.  
 Tanne nach der Tanne Tanne Tanne, der  
 hat immer gleich viele Tanne, und  
 nicht Tanne Tanne. Ein Tanne hat Tanne  
 Tanne nicht nur mit allem Tanne und  
 Tanne und Tanne Tanne Tanne auf  
 in die Tanne Tanne und Tanne Tanne  
 Tanne Tanne Tanne Tanne Tanne Tanne  
 Tanne Tanne Tanne. Es ist aber  
 doch an Tanne Tanne Tanne Tanne:  
 Tanne, und hat aber so viel Tanne.  
 Zu Tanne Tanne der Tanne in Tanne  
 Tanne, alle Tanne, welche Tanne:  
 Tanne Tanne Tanne, um Tanne Tanne  
 zu Tanne, Tanne Tanne Tanne Tanne:  
 Tanne Tanne, Tanne Tanne Tanne Tanne  
 Tanne Tanne, nicht Tanne Tanne Tanne  
 Tanne Tanne, bis Tanne Tanne Tanne

selbst ihr Schuld bekommen, oder wenn  
 sie das nicht thun, wird mir Ennema-  
 rum bezeugt, das die Schuld oft über-  
 hat, da dann der Schuldige nach mir  
 Gold Gütze erlangen muß. Dies, sagte  
 er, ist jedermann bekannt, und wird  
 von allen nur zu sehr gehalten. Auch  
 hier sagte er. Im vorigen Jahr ist  
 es noch, gewesen, daß ein Kaiser  
 nach Katschadi von einem mirigen  
 Argenten oder Gold Münzen erlangen,  
 die er zu seiner Kasse selbst erlösen  
 sollte, weil er aber mirigen Gold  
 unbrauchbar vorgefand, so that er selbst  
 zu die Zahlung sich aufzugeben.  
 Als er sie mir einsetzen will, will  
 sie keine annehmen, indem sie Mo-  
 sing annehmen. Er thater nachher  
 zu dem, mirigen Geldes ge-  
 gen, mir Schuld zu bekommen und  
 nachdem er solches gesehen, sind die  
 Pagoden wieder zu Gold gemacht.  
 Ich: Ach was die Betrüger zu thun  
 man sieht sehr selten den Kaiser  
 vorgehen. /: in dem man ihn mirigen  
 sehr vorigen Fällen möglich vorstellte. /



benutzt werden. Über diesem Ort  
selbst liegen sie etwas niedriger, so daß  
daß man ihr Gefäß schon heute,  
wobei sie schon mit der Linsengröße  
Körnergröße war (\*) so bald sie oben  
den Ort passiert, und je weiter sie nach  
vorne kommen je größer die Mengen sie  
ist. Es war unendlich reichlich, und  
sie ist zum ersten in der Gasse und  
hier fast immer feilten, bald aber wird  
der sie zu einem Pfloß, und bei der  
Veränderung des Fluges von innen  
verfälschte Weise reflectieren können.  
Nur auf die Farbe zu verän-  
dern pflegen. In sie fast beginnende  
den Fluge mit einer weißer Farbe  
zu geben: die Malabaren nennen sie  
Māda = pā.

## November.

Witterung. Am 4<sup>ten</sup> hier haben mit vielen Augen  
aufstehende Augen große Gefahr, so auch  
nach diesem Abend fastig continuieren.  
Man erblickt in der Nacht manche  
Geister, die theils Pfaden gelitten, theils  
ganzlich umgefallen sind. Konstante  
(\*) vgl. Som II. in Miff. Geniste pag. 1054. und Ent. xxviii. pag 324c.  
dem Ent. xxxviii. p. 226.